

2.5 So hat sich unsere Kommunikation durch das Handy verändert

Vor zehn Jahren zum Beispiel, das ist eigentlich noch gar nicht so lange her, gab es noch kaum jemanden, der ein Handy verwendete. Inzwischen gibt es in Österreich schon mehr Handys als Einwohner. Der Erfolg des Handys hat auch Einfluss auf die Art und Weise wie wir miteinander kommunizieren. Es ist ja keine Frage: Das Handy hat eine Unmenge an Vorteilen und kaum jemand von uns möchte auf sein Handy verzichten. Aber: Hat das Handy nur positive Auswirkungen oder geht uns vielleicht auch etwas verloren durch das Handy? Eine spannende Frage, über die es sich nachzudenken lohnt. Hier findest du ein paar Beispiele, wie sich die Art, wie wir miteinander kommunizieren, durch das Handy geändert hat.

Verabredungen: Nix ist fix

Stell dir vor, niemand hat ein Handy und du triffst dich am Nachmittag mit Schulfreunden zum Skateboard fahren. Dann musst du dir schon in der Schule genau ausmachen, wo und wann ihr euch trefft. Ein Handy macht Verabredungen weniger verbindlich, denn es gibt immer die Möglichkeit nochmals anzurufen und zu sagen, dass man später kommt oder einen anderen Treffpunkt zu vereinbaren.

Ständig erreichbar sein

Das Handy ist immer mit dabei. Das ist sein entscheidender Vorteil. Wie aber bereits angesprochen kann das manchmal auch ganz schön nerven. Davon abgesehen führt es auch dazu, dass nicht selten Gespräche geführt werden, die für Außenstehende sinnlos erscheinen. Ein gutes Beispiel dafür, über das du vielleicht auch schon einmal gewitzelt hast, ist die Mitteilung „Schatz, ich bin in fünf Minuten zuhause“. Man kann sagen, dass wenn der Zugang zu einem Kommunikationsmittel besonders einfach ist, die sinnlose Verwendung steigt. Umgekehrt ist es aber auch sehr subjektiv, was sinnlos ist und was nicht.

SMSen: In der Kürze liegt die Würze

Niemand hat bei der Einführung von SMS erwartet, dass diese Kurztextmitteilungen (normalerweise maximal 160 Zeichen) ein derartiger Erfolg werden. Ursprünglich war SMS sogar ein „Abfallprodukt“ bei der Entwicklung von Mobilfunk. Mittlerweile werden in Österreich pro Monat über 200 Millionen SMS verschickt.⁷⁾ SMS-Nachrichten stellen eine zusätzliche Kommunikationsmöglichkeit mit besonderen Eigenschaften dar, neben Telefonieren, E-Mail schreiben, Chatten oder Briefe schreiben. Zu diesen besonderen Eigenschaften zählen:

SMSen ist einfach und schnell

Du hast dein Handy immer mit dabei, kannst sofort mit dem Tippen beginnen und das SMS per Knopfdruck absenden. Kaum jemand erwartet auch, dass du deine Kurzmitteilungen besonders gut formulierst. Abkürzungen, Tippfehler und Symbole fallen kaum negativ auf und gelten oft sogar als Teil der SMS-Kultur. Außerdem kannst du davon ausgehen, dass die Nachricht innerhalb von Sekunden bei der/dem EmpfängerIn ankommt.

Du hast die Kontrolle über die Geschwindigkeit

Du kannst binnen Sekunden auf ein SMS von einer anderen Person reagieren oder du kannst dir auch Zeit lassen und erst nach ein paar Stunden oder am nächsten Tag antworten. Beim Telefonieren hingegen erwartet dein Gegenüber, dass du sofort antwortest. Ähnlich ist die Situation in Chats. Bei E-Mails ist eine gewisse Verzögerung üblich, schließlich kannst du nicht davon ausgehen, dass dein/e MailpartnerIn ständig ihre/seine E-Mails abrufen. Beim Brief ist die Situation auch klar: Hier dauert alleine der Postweg schon mindestens einen Tag.

7) Quelle: RTR Telekom Monitor – 2.Quartal 2007, <http://www.rtr.at>

Dein Umgang mit der Geschwindigkeit beim SMSen kann beim Gegenüber eine Reaktion auslösen. „Man kann nicht nicht kommunizieren“ sagte schon der Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick. Damit meinte er, dass jedes Verhalten eine Bedeutung für die/den GesprächspartnerIn haben kann. Antwortest du zum Beispiel einer Freundin nicht gleich auf ein SMS, könnte sie sich fragen: „Ist er mir böse, weil er mir nicht gleich geantwortet hat?“, „Unternimmt sie/er etwas, ohne mir Bescheid gesagt zu haben?“ etc.

Manches sagt sich per SMS leichter

Dass das SMS zum Beispiel direkt deine/n Freundin erreicht, davon kannst du fast sicher ausgehen. Schließlich ist das Handy ein persönliches Gerät, das in der Regel sonst niemand anderer verwendet. Umgekehrt musst du der anderen Person nicht direkt ins Gesicht schauen (wie bei einem persönlichen Gespräch). Du kennst das bestimmt: Manchmal ist es einfacher (vielleicht auch feiger?) eine unangenehme Nachricht per SMS zu schicken.

SMS-Sprache ein eigener Code?

Alles was hilft Nachrichten schnell zu schreiben, ohne dass ihr Sinn verloren geht, ist beim SMS-Schreiben sehr beliebt:

- Groß- und Kleinschreibung werden weniger beachtet. Manche schreiben alles klein, andere alles groß oder verwenden eine beliebige Mischung
- Rechtschreibung und Grammatik werden oft vernachlässigt
- Gefühle, Stimmungen und Untertöne werden häufig mit **Emoticons** oder **Akronymen** ausgedrückt

Einige SMS sind als Folge dieses lockeren und oft auch sehr kreativen Umgangs mit Sprache ganz schön schwierig zu lesen. Manchmal entwickelt sich daraus fast eine Art Geheimcode, den Außenstehende gar nicht mehr verstehen. Das kann je nach Anlass ein Vor- oder Nachteil sein.

Einige Erwachsene machen sich auch Sorgen, dass diese schriftliche Kommunikation ohne Beachtung vieler Schreibregeln einen schlechten Einfluss auf den Sprach- und Schreibstil hat.